

Doppelspitze für »Dalbach-Hexa«

Neue Narrengruppe hat schon 70 Mitglieder / Die Bruderschaft geht vor

Von Rainer Wolf

Grosselfingen. Grosselfingen hat neue Narren. Zu den »Dalbach«Hexa« gehören bereits 70 Mitglieder. Abteilungsleiter ist Tobias Keller und Oberhex Peter Lenhart.

Zur Gründungsversammlung am Sonntag kamen gut 60 Mitglieder in das Sportheim des Fußballclubs. Der FC-Vorsitzende Wolfgang Haug eröffnete die Sitzung, Bürgermeister Franz Josef Möller sagte in einem Grußwort seine Unterstützung zu.

Tobias Keller erläuterte die Vorbereitungen. Am 18. Januar gab es ein Gespräch mit dem Bürgermeister, danach stellte man den Aufnahmeantrag beim FC Grosselfingen. In der Hauptversammlung des FC am Samstag ging der Antrag einstimmig durch.

Mit der Ausarbeitung von Maske und Häs wurde Udo Zimmermann aus Hechingen-Stetten beauftragt. Für Hästräger entstehen Kosten von rund 485 Euro. Zur Komplettausstattung gehören: rotes Hemd, schwarzes Schultertuch mit weißen Stickereien, schwarzer Rock, blaue Schürze mit Grosselfinger Wappen, weiße Unterhose und blau-rote Ringelsocken. Die Maske hat schwarzes Rosshaar. Blaues Kopftuch, blau-rote Fingerlinge mit der Aufschrift »Dalbach-Hexa«, Strohschuhe und Hexenbesen kommen hinzu. Die Farben entsprechen dem Ortswappen (blau, rot, schwarz, weiß). Der Name, »Dalbach-Hexa«, ist auch der Narrenruf.

Die Versammlung stimmte einstimmig für die Satzung.



Der Vorstand der Grosselfinger »Dalbach-Hexa«.

Foto: Wolf

Der Beitrag beträgt für Mitglieder ab 18 Jahren 30 Euro und für Mitglieder von 14 bis 18 Jahren 20 Euro. Für Mitglieder ab dem 16. Lebensjahr besteht Maskenpflicht.

Das Verhältnis zur Bruderschaft des Ehrsamten Narrengerichts regelt Paragraph 13

der Satzung. Dort heißt es: Die Herren von Venedig sind den »Dalbach-Hexa« höhergestellt. Das heißt: Bei Veranstaltungen der Bruderschaft sind Unternehmungen der »Dalbach-Hexa« untersagt.

Der Vorstand wurde auf drei Jahre gewählt: Abteilungslei-

ter ist Tobias Keller, sein Stellvertreter Daniel Endress, Kassierer Michael Oesterle, Schriftführer Frank Strobel, Masken- und Häsward Steffen Schröder. Markus Flieg und Alexander Klotz sind Beisitzer, Peter Lenhart ist Oberhex, Norbert Walter, Jürgen Hodler und Marc Schweiger sind Wirtschaftswarte, Harald Keller und Michael Simson Kassenprüfer.

Die Versammlung sprach sich für die Patenschaft mit den »Glems-Hexa« aus Dietzingen/Ludwigsburg aus. Diese Gruppe gibt es seit acht Jahren. Sie hat 100 Mitglieder.

In Aussicht genommen wurde ein Gründungsfest. Vereinslokal ist das FC-Sportheim, am Samstag, 1. März, gibt es dort um 19 Uhr einen Infoabend.

Für die nächste Fasnet wollen die »Dalbach-Hexa« einen Hexentanz und eine Hexenpyramide einstudieren.

INFO

Die »Dalbach-Hexa« wollen auf eine alte Sage zurückgreifen. Sie geht so: Im Jahre 1627 wurden Anna Böck sieben Untaten zur Last gelegt. Unter anderem wurde sie der Hexerei bezichtigt. Zuvor hatte sich die Vögtin geweigert, ihr Schweineschmalz zu geben, und kurz darauf raffte eine Seuche im Schweinestall des Vogts drei Schweine hinweg. Geredet wurde, dass Anna Böck daran schuld sei. Dieser

Zusammenhang reichte dem Vogt zu der Annahme, dass der Tod seiner Schweine mit Hexerei zu tun habe. Anna Böck wurde zum Tod durch Erhängen am Galgenrain verurteilt. Kurz vor ihrer Hinrichtung entkam sie aber ihrem Henker und flüchtete durch den Dalbach. Seitdem wurde sie nicht mehr gesehen.

Die Sage, dass ihr Geist im Dalbach gefangen sei, hielt sich in Grosselfingen lange.